

AZ: 61.2 hö-sta

Drucksache Nr.: 0807/2008/DS

=====

Beratungsfolge	Termin	Status	Behandlung
Bau-, Planungs- und Umwelt- ausschuss	15.09.2011	Ö	Endg. entsch. Stelle
Finanz- und Wirtschaftsförde- rungsausschuss	21.09.2011	Ö	Kenntnisnahme

Berichterstatter:

OBM

Verhandlungsgegenstand:

**Regionales Entwicklungskonzept (REK)
für die Landesentwicklungsachse A 7 - Süd
- Einbindung der Stadt Neumünster**

A n t r a g :

1. Der Ausschuss nimmt den ersten Sachstandsbericht zur Aufstellung eines Regionalen Entwicklungskonzeptes unter Beteiligung der Stadt Neumünster zur Kenntnis.
2. Der Ausschuss beauftragt die Verwaltung, weitere Zwischenstände des Projektes zu berichten sowie wesentliche, die Stadt betreffende Planungen und Maßnahmen rechtzeitig zur Beratung und Beschlussfassung vorzulegen.

Finanzielle Auswirkungen:

Eigenanteil der Stadt an den Projektkosten max. 5.555,00 € finanziert aus Haushaltsmitteln des Fachdienstes Stadtplanung und -entwicklung.

Begründung:

Der neue Landesentwicklungsplan der Landesregierung mit dem Zielzeitpunkt 2025 ist im Juli 2010 nach ausführlichen und kontroversen Beteiligungsverfahren in Kraft getreten. Neben den aus Sicht der größeren Städte strittigen Regelungen zur Ausweisung neuer Wohn- und Gewerbeflächen im ländlichen Raum enthält der Landesentwicklungsplan ein neues Planungsinstrument in Form von Landesentwicklungsachsen. Diese bestehen aus dem Netz der überregionalen Verkehrsverbindungen im Land, insbesondere in Nord-Süd-Richtung und folgen der Erkenntnis, dass sich wirtschaftliche Entwicklung in den vergangenen Jahrzehnten bevorzugt entlang dieser großen Verkehrsachsen (A 23, A 7, A 1 sowie perspektivisch A 20 und A 21) vollzogen hat. Durch die Aufwertung dieser Verkehrsachsen zu „offiziellen“ Landesentwicklungsachsen sollen die Standortvorteile dieser Räume nach dem Prinzip „Stärken stärken“ in Zukunft noch weiter ausgebaut werden. Die Landesregierung kann und will aber nur einen Rahmen setzen und Perspektiven eröffnen, die von den regionalen Akteuren auszuschöpfen sind. Das Land unterstützt die regionalen Akteure allerdings durch die Förderung sog. regionaler Entwicklungskonzepte, die die Stärken und Potenziale der einzelnen Teilräume herausarbeiten und die Grundlage von Handlungskonzepten bilden. Zudem sieht das Land die Option, dass die Ergebnisse der regionalen Entwicklungskonzepte auch Eingang in die Fortschreibung der verschiedenen Regionalpläne finden können. Da das Innenministerium eine Kommunalisierung der Regionalplanung beabsichtigt, hätten die zukünftigen (kommunalen) Träger damit eine inhaltliche Grundlage für die Fortschreibung / Neuaufstellung dieser Pläne.

Als erste Region im Land hat Ostholstein unter dem Aspekt der zukünftigen Fehmarn-Belt-Querung ein regionales Entwicklungskonzept entlang der BAB A 1 erarbeitet, das insbesondere die wirtschaftlichen Chancen aus der festen Verbindung zu Dänemark / Skandinavien beschreibt. Mittlerweile befindet sich als 2. Stufe ein vom Land ebenfalls gefördertes Regionalmanagement in der Umsetzung, das aus den ermittelten Potenzialen konkrete Projekte formulieren und begleitend umsetzen soll. Ein weiteres Entwicklungskonzept im Bereich der Westküste, entlang der A 23 befindet sich in der Erarbeitung. Die ehemalige K.E.R.N.-Region, jetzt Kiel-Region (mit Ausnahme von Neumünster) bereitet ebenfalls die Erarbeitung eines regionalen Entwicklungskonzeptes vor.

In der Mitte des Landes bildet die BAB A 7 (Jütland-Route) die derzeit bedeutendste Entwicklungsachse des Landes. Wegen der Vielzahl der Akteure, der Größe und Heterogenität des Raumes (wirtschaftsstarker Süden, strukturschwacher Norden) hat sich der Willensbildungsprozess verzögert. Das Land ist in diesem Beratungsprozess von seiner Forderung einer Gesamtbetrachtung der Achse abgerückt und hat einer teilräumlichen Betrachtung bei Beachtung der Verknüpfung zu anderen Räumen zugestimmt. Auf dieser Grundlage hat sich der Kreis Segeberg in 2010 bereit erklärt, die Federführung für die Erarbeitung eines regionalen Entwicklungskonzeptes zwischen Neumünster und Norderstedt zu übernehmen. Unter Hilfestellung und mit Beteiligung von Neumünster und Norderstedt wurde ein entsprechendes Antragsverfahren im Rahmen des Zukunftsprogramms Wirtschaft auf den Weg gebracht und im Juli 2011 bewilligt. Ein sich daran anschließendes Ausschreibungsverfahren hat zu dem Ergebnis geführt, die Bürogemeinschaft Georg & Ottenströer sowie Rambol, Hamburg mit der Erarbeitung des Regionalen Entwicklungskonzeptes zu beauftragen.

Das in den nächsten Monaten zu erarbeitende Konzept soll danach für den Raum zwischen Neumünster und Norderstedt die regionalen Entwicklungsperspektiven aufzeigen und damit

im Standortwettbewerb die überregionale Positionierung dieser Region als Wirtschafts- und Lebensraum verbessern. Neben einer langfristigen Entwicklungsstrategie, die auf einem fest-zulegenden Leitbild aufbauen soll, sollen auch konkrete Maßnahmen abgeleitet werden, z. B. die Ausweisung regional bedeutender Gewerbeflächen an den Autobahnabfahrten.

Vorbehaltlich weiterer Ergänzungen im Arbeitsprozess sollen die Handlungsfelder

- verkehrliche Entwicklung
- wirtschaftliche Entwicklung sowie
- regionale Kooperation

bearbeitet werden. Im Bereich der regionalen Kooperation kann das Projekt auf der bereits seit Jahren eingeübte Wirtschaftskooperation „Nordgate“ aufbauen, in die auch Neumünster eingebunden ist. Es wird angestrebt, auch unter der Perspektive einer zukünftigen Mitgliedschaft der Stadt in der Metropolregion, dauerhafte Kooperationsformen in der nördlichen Metropolregion aufzubauen.

Neumünster ist organisatorisch über den Oberbürgermeister im Lenkungsausschuss vertreten, in dem neben dem Kreis Segeberg auch die anderen Kommunen an der Achse sowie auch die IHK Kiel und Lübeck vertreten sind. Auf der Arbeitsebene (Projektgruppe sowie verschiedene Facharbeitsgruppen) sind die Wirtschaftsagentur sowie der Fachdienst Stadtplanung und -entwicklung in das Projekt eingebunden.

Nach der Bewilligung des Landes steht ein Finanzvolumen von Brutto 100.000,00 € zur Verfügung, von dem die Stadt max. einen Eigenbetrag von 5.555,00 € aufbringen muss. Die Finanzierung erfolgt aus dem Budget für Planungsleistungen und Gutachten des Fachdienstes Stadtplanung und -entwicklung. Als Bearbeitungszeitraum sind zwei Jahre ab Projektstart Juli 2011 veranschlagt.

Es wird erwartet, dass das Projekt von hohem Nutzen für Neumünster sein wird, und die Stadt ihre wirtschaftlichen und sonstigen Kompetenzen gut einbringen kann. Vor dem Hintergrund des kürzlich ebenfalls durch das Büro Georg & Ottenströer fertiggestellte Wirtschafts- und Kompetenzprofil für Neumünster ergeben sich hier die Chancen, die ermittelten Stärken regional zu vernetzen und in konkrete Projekte umzusetzen. Im Verkehrsbereich kann Neumünster als Verkehrsknotenpunkt von den zu thematisierenden verkehrlichen Ausbaunotwendigkeiten in der nördlichen Metropolregion profitieren. Dies verbessert einerseits die Erreichbarkeit der Stadt für Arbeitnehmer und Gäste von außerhalb und erhöht andererseits die Anbindung der Stadt an die Wirtschaftsmetropole Hamburg. Neumünster kann ebenfalls von einem Aufbau dauerhafter, regionaler Kooperationsstrukturen profitieren, die in der Perspektive über die Wirtschafts- und Marketingkooperation „Nordgate“ hinausgehen und ggf. auch die Option gemeinsamer Regionalplanung in der nördlichen Metropolregion beinhalten könnte.

Für das Projekt soll in den nächsten Wochen unter [www.....](#) eine Internetplattform eingerichtet werden, in der wichtige Meilensteine des Projektes dokumentiert werden. Darüber hinaus sind in den nächsten zwei Jahren drei größere, öffentliche Veranstaltungen vorgesehen, um über den Sachstand des REK in der Region zu informieren sowie Hinweise zum weiteren Vorgehen aufzunehmen. Die Verwaltung wird rechtzeitig auf diese Termine hinweisen und unabhängig über wesentliche Sachstände, insbesondere Neumünster betreffend, informieren. Neben ggf. Beschlussfassung zu Einzelthemen erwartet der Fördergeber, dass das Regionale Entwicklungskonzept von allen beteiligten Gebietskörperschaften als Entwicklungsrahmen beschlossen wird. Diese Selbstbindung an ein gemeinsam erarbeitetes Entwicklungskonzept

eröffnet aber auch leichteren Zugang zu zukünftigen Förderprogrammen des Landes und der Europäischen Union.

Durch die Einbindung in dieses regionale Entwicklungsprojekt wird der Fachdienst Stadtplanung und -entwicklung durch die Mitarbeit in den Arbeitsgremien sowie eigene Fachbeiträge zusätzlich für voraussichtlich zwei Jahre belastet. Da das Projekt aber von hoher Bedeutung im Rahmen der Ausrichtung zur Metropolregion ist, sind in Abstimmung mit dem Oberbürgermeister andere Aufgaben ggf. in ihrer Priorität zurück zu fahren.

Dr. Olaf Tauras
Oberbürgermeister

Anlagen:

- Auszug Landesentwicklungsplan
- Übersichtsplan zum REK A 7